

lungen, er war sehr einsilbig, gestand dann aber doch, daß er Alina an jedem Abend gewollt hätte. Beinahe sei er mit dem Zirkus auf und davon gegangen. Aber man sei es besser so, er habe ja noch seine alten Eltern hier. Und Alina habe geschrieben, der Zirkus werde wohl im nächsten Jahr wieder bei uns gastieren und dann werde sie natürlich wieder über das Seil gehen, aber sie werde dann sicherer auf dem Seil stehen und nicht mehr zu uns ins Wasser herabfallen.

Der Zirkus kam natürlich im nächsten Jahr nicht. Er kam überhaupt nicht mehr. Josef sprach nichts mehr davon, er tanzte mit andern Mädchen. Alina ließ sich nie mehr sehen. Und das war vielleicht ganz gut so.

Hermann Gerstner

Mein verbranntes Kammstübchen

Mein Jugendhaus verging mit seinen Mauern
wie leichter Sand, den ein Orkan verweht.
Ich suchte es beim alten Gartenbeet,
doch nur noch Schattenbilder sieht man kaum.

Das Jahr des Krieges brannte alles nieder
vom First das Dach bis zum Fundament,
und mit dem rauchgeschwärzten Testament
verglühten Teilzeit und die Kinderlieder.

Beim Zimmer, wo die Eltern mit uns aßen,
ist das Geröll von Brandgerüchen schwer,
und auch die stille Stube steht nicht mehr,
wo sie in ihrer alten Bibel lasen.

Als hätte hier die Mutter nie gesungen,
als hätte sie die Märchen nie erzählt,
so steht die Stunde stumm und wie verquält
im Angesicht der blauen Dämmungsaugen.

Kein Atem zwischen den versengten Steinen,
kein Wort „ich liebe dich“ und kein Gebet!
Nur dieser Wind, der durch das Lauro weht,
als wollte er vorweisen, um zu weinen!

In der Steins-Vase

Aus dem Weiß der makellosen
Steins—Vase blüht der Strauß
salfranglicher Marschallrosen
duftschwer durch das Sommerhaus.

Prunkend steht die stolze Stengel
noch in ihrem Blüteschwall
vor dem halbschnitzten Engel
und dem Luster aus Kristall.

Marchonal fällt ein Blatt aus Seide,
leicht wie Flaum von einem Schwan,
auf das glitzernde Geschmeide
einer Frau aus Porzellan.

Dann erglüht die Karneol
ihres goldenen Amulets
und auf marmornen Konsol
glüht der Schimmer des Baketts.

Überm Weiß der makellosen
Steins—Vase welkt der Strauß
salfranglicher Marschallrosen —
und der Herbst geht um das Haus.